

liehen Organe, der Volksvertretungen, ihrer Kommissionen und Aktivs, sondern auch in der wachsenden Rolle der gesellschaftlichen Massenorganisationen, vor allem der Gewerkschaften, die besonders nach dem VIII. Parteitag deutlich wurde.

Der IX. Parteitag hat hervorgehoben, daß die Politik der Partei auch künftig auf die weitere allseitige Stärkung des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern als einer Form der Diktatur des Proletariats gerichtet ist und daß die Haupttrichtung seiner Entwicklung in der weiteren Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie besteht.^{3/} Beides steht in immittelbarem Zusammenhang miteinander, und beides ist Ausdruck eines umfassenderen Prozesses: der wachsenden Rolle der gesamten politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft, die für die erfolgreiche weitere Gestaltung des entwickelten Sozialismus immer wichtiger wird. Diese Fragestellung, die mit den auf dem XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU und den Parteitagen der anderen Bruderländer verallgemeinerten Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder übereinstimmt, verlangt auch, die wissenschaftliche Erforschung der Staats- und Rechtsentwicklung stärker und bewußter in den Gesamtprozeß der Entwicklung der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft einzuordnen, ihn als Teil dieses Prozesses zu untersuchen.

Auch hier muß die gesellschaftliche Praxis den Ausgangspunkt wissenschaftlicher Verallgemeinerungen bilden, damit ihre Ergebnisse der praktischen Arbeit von Nutzen sein können.

Die staats- und rechtswissenschaftliche Forschung hat ihre Arbeit in den vergangenen Jahren stärker auf die Untersuchung solcher neu herangereifter praktischer Probleme konzentriert. Das kommt in der Thematik und im Inhalt der Beratungen des Rates für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung zum Ausdruck, der sich mit Problemen der Entwicklung des sozialistischen Rechtsbewußtseins und der Gesetzmäßigkeit, der Wirksamkeit der sozialistischen Demokratie und auch des Wirtschaftsrechts beschäftigt hat.^{4/} Auch unser Institut war bemüht, sich von Anfang an auf solche Fragen zu konzentrieren. Zum Schwerpunkt der Arbeit wurde das praktische, funktionelle Wirken der staatlichen Organe bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe, wurde die Wirksamkeit, der Wirkungsgrad, die Effektivität unseres Rechts. Gerade dabei werden, wie die Erfahrung zeigt, das lebendige Wirken der sozialistischen Demokratie und ihre Probleme deutlicher sichtbar.

Wenn z. B. in vielen Betrieben unserer Republik Arbeitskollektive bei ihren Überlegungen über die Wege und Möglichkeiten der Intensivierung der Produktion von sich aus die Einhaltung und vorbildliche Verwirklichung der Gesetze und Rechtsvorschriften über Ordnung und Sicherheit in ihre Wettbewerbsprogramme aufnehmen und realisieren, dann ist das solche lebendige sozialistische Demokratie, und dann ist das auch erheblich mehr, als wenn die Kontrolle über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen allein nur der staatlichen Leitung und den Konfliktkommissionen mit ihrer inzwischen gewiß beachtlichen Autorität überlassen bleibt. Wenn die örtlichen Volksvertretun-

gen, ihre Räte und ihre Abgeordneten gemeinsam mit den Betrieben in ihrem Territorium die verfügbaren Kräfte und Mittel koordiniert und konzentriert nach einer gemeinsamen Konzeption für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, für die gemeinsame und damit rationellere Organisation der Weiterbildung und Qualifizierung der Werktätigen und für die Lösung anderer Fragen einsetzen und wenn gerade durch diese Zielstrebigkeit und Konzentration die Initiative der Menschen geweckt, zu weiteren realisierbaren Vorschlägen und zu tatkräftigem Einsatz bei der Verwirklichung solcher Maßnahmen der territorialen Rationalisierung angeregt wird, dann zeigt das eine neue Stufe des Zusammenwirkens der staatlichen Organe, der betrieblichen Kollektive, der gesellschaftlichen Massenorganisationen der Werktätigen und ihrer vielfältigen ehrenamtlichen Gremien.

Aber ebensowenig wie man sagen kann, daß diese Aktivität bereits überall in gleichem Maße entwickelt ist, ist auch überall bereits die gleiche Aufnahmefähigkeit der Leitungsorgane für diese Aktivität vorhanden. Die Gründe dieser Ungleichmäßigkeit und auch die Faktoren und Bedingungen zu ermitteln, die solche Initiativen dauerhaft machen, stellen ein wichtiges Problem der weiteren Arbeit dar. Untersuchungen zeigen, daß hier keineswegs nur organisatorische, sondern vor allem auch ideologische Fragen eine Rolle spielen, die bei der Erkenntnis der politischen Bedeutung solcher Initiativen und bei ihrer zielbewußten Orientierung auf die Schwerpunkte der Arbeit beginnen. Daß die Partei als führende und lenkende Kraft an der Spitze aller dieser und vieler anderer Initiativen steht, zeigt das Wachstum ihrer führenden Rolle im täglichen Leben, zeigt zugleich auch, daß sie nicht nur Bestandteil, sondern Initiator und orientierende Kraft der sozialistischen Demokratie ist.

Sozialistische Demokratie muß und will produktiv sein für die Gesellschaft und für den einzelnen. Bei der kollektiven Beratung und Lösung konkreter Sachprobleme des gesellschaftlichen Fortschritts vollzieht sich ein vielgestaltiger Prozeß der kritischen Auseinandersetzung, der Überwindung alter Vorstellungen und Verhaltensweisen, bilden sich gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein, sozialistische Einstellung zur Arbeit und auch sozialistisches Rechtsbewußtsein in einem oft komplizierten Prozeß heraus.

Dieser Inhalt der sozialistischen Demokratie ist es auch, auf den es in Theorie und Praxis immer mehr ankommt. Der leitenden, planenden und organisierenden Arbeit der staatlichen Organe bei der Herausbildung und Lösung der ökonomischen, der kulturellen, bildungspolitischen und sozialen Aufgaben wachsen durch die bewußte Aktivität der Werktätigen in ihren Arbeitskollektiven und in den gesellschaftlichen Massenorganisationen immer neue Kräfte zu. Das engere Zusammenwirken mit ihnen vermindert nicht die Rolle des Staates, sondern erhöht die Effektivität der staatlichen Arbeit, stärkt den sozialistischen Staat. Gerade diese Initiativen aber steigern auch die Anforderungen an die Exaktheit und Gründlichkeit der staatlichen Leitung, an die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit und ihre mit den Massen und mit dem Leben eng verbundene Arbeitsweise.

Diese und andere wissenschaftliche Untersuchungen werden auch weiter dazu beitragen, den politischen In-

^{13/} Vgl. Programm der SED, S. 40 und 41.

^{HI} Vgl. dazu die Tagungsberichte in NJ 1976 S. 77 ff., S. 460 a., S. 237 a.